

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Nro. 108.

Winnenden, Samstag den 18. September

1886.

## Bekanntmachung

der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, betreffend den Beginn von Unterrichtskursen in den Webschulen zu Reutlingen und Heidenheim.

Am 1. Oktober d. Js. beginnen in den unter Oberaufsicht der K. Centralstelle stehenden Webschulen zu Reutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrkurse.

Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Dessinateure etc. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Erzeugnissen der Textilindustrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hiesfür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben.

Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schaf- und Jacquardweberei mit Hand- und Dampftrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzeichnen.

An der Webschule in Reutlingen besteht ferner eine eigene Abteilung für den Unterricht in der Wirkerei auf Kettenstühlen, Gulirstühlen, Rundstühlen etc.

Aus der Webschulstiftung daselbst können unbemittelten, besonders befähigten Jünglingen der Webschule Unterstützungen zu ihrer weiteren Ausbildung bewilligt werden.

Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme, sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften u. dgl. aufs Beste ausgestattet.

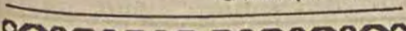
Anmeldungen sind zu richten:  
für Reutlingen an Webereinspektor Winkler daselbst,  
für Heidenheim an den technischen Vorstand der Anstalt: Zeichenlehrer Leopold oder an den Vorsitzenden des Webschulvereins, Herrn Fabrikant Louis Neunhöffer in Heidenheim.

Eben dieselben sind zur Erteilung weiterer Auskunft bereit.  
Stuttgart, den 7. September 1886.

K. Centralstelle für Gewerbe und Handel:  
G a u p p.

Winnenden.

Nächsten  
**Montag**  
Vormittags 11  
Uhr wird der  
**Pfösch**  
auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.  
Stadtpflege.



Winnenden.

### Hochzeits- Einladung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit, Freunde und Bekannte zu ihrer am **Dienstag den 21. September** (Rathhaus-Feiertag) bei Gastwirth **Bader** hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

**Gottlieb Klingler.**

Die Braut:

**Wilhelmine Auberle.**

Obiger Einladung anschließend, ladet zu zahlreichem Besuch ebenfalls freundlichst ein  
**M. Bader, Metzger.**

**Haus oder Hausantheil zu kaufen gesucht.**

Von einem Geschäftsmann wird ein **kleineres Haus** oder ein **Hausantheil** zu kaufen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.

Die Erbmasse des **Christian Daimler**, Schlossers hier bringt am nächsten

**Samstag, den 18. ds. Mts.,**

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Haus Nro. 315. 1/2te an  
83 qm Wohnhaus,  
17 " Dachtrauf.  
1 a 00 " eine 2stöckige Behausung mit gewölbtem Keller darunter, in der Kirchgasse, B.-B.-N. 1640 No.  
12 a 83 qm Acker auf dem Birkle,  
9 " 73 " Acker im Mühlrain und  
8 " 52 " Baumacker auf dem Stöckach,

wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 13. September 1886.

Rathsschreiberei.

Winnenden.

### Diakonissen-Sache.

Wegen durch Krankheit eingetretener Dienstunfähigkeit der **Diakonissin** kommt auf ihr Ansuchen ihre Stelle in Erledigung und sollte solche in möglichster Balde wieder besetzt werden. Es werden daher weibliche Personen, welche Lust und Fähigkeit zu diesem Beruf haben, gebeten, sich innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden.  
Den 17. September 1886.

Namens des Ausschusses:  
Vorstand **Wakenhut.**

Winnenden.

Deutschen und französischen

## Champagner,

sowie feinsten

**Malaga**

**A. Sommer Wwe.**

empfehl

## Versteigerungs-Protokolle

für Gerichtsvollzieher  
sind vorrätzig zu haben in der Buchdruckerei von  
**E. Huss, Winnenden.**

Winnenden.

## Gutmästetes Schmelfleisch

empfehl

**Carl Schmalzried.**

Winnenden.

## Neue Häringe

frisch eingetroffen bei  
**A. Sommer Wwe.**

Weiler z. Stein.

## Einladung.

Zur Erinnerung an unsere frühere **Kirchweihe** lade ich auf nächsten **Sonntag, den 19. Septbr.** alle Freunde und Bekannte frdl. ein. Hierbei



ist anzutreffen: **Ganzviertel, alle Sorten Auchen, reingehaltene Weine, sowie ausgezeichnetes Lagerbier.**  
**Christian Holzwarth**  
z. Halde.

Bürg.

Unterzeichneter hat einen gut erhaltenen

## Schnapp-Karren

zu verkaufen, wäre auch geeignet für eine Gemeinde.

**Friedrich Bild.**

**Pianos** billig, baar oder Raten  
Fabrik Weidenslaufer Berlin NW



Weiler 3. Stein.  
**Hochzeits-Einladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich unsere Aufwartung machen konnten, laden wir hiemit zu unserer am

**Dienstag, den 21. Septbr., (Matthäusfeiertag)**  
im Gasthaus 3. Lamm

hier stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Karl Säusermann,**  
früherer Badwärter in der Kgl. Heilanstalt.

Die Braut: **Katharine Müller.**  
Beide von Weiler 3. Stein.

Obigem anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein  
**Schwaderer 3. Lamm.**

Ein ordentliches, fleißiges  
**Mädchen,**

nicht unter 18 Jahren, wird bei einem Lohn von **80 Mark** sogleich nach auswärts gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

**Um M. 5000.—**

mit nur **M. 800.—** Anzahl ist ein gut gebautes, 5 Minuten von der Stadt entferntes, geräumiges

**Wohnhaus mit Stallung** nebst  $\frac{1}{2}$  Morgen **Gras- und Baumgarten** sofort zu verkaufen. Anfragen befördert sub. Nr. 269

**Theodor Geyer, Gmünd.**



Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Näheres bei dem Hauptagenten

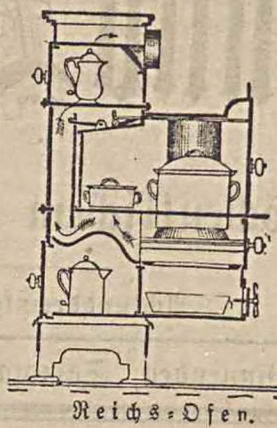
**Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten:

**Julius Fink** in Winnenden,  
**Jm. Scheffel** in Waiblingen,  
**L. Höchel,** Zimngießer in Backnang.

Winnenden.

**Bettfedern & Stamm,**  
sowie **neue Betten** von 75 M an empfiehlt  
**Fr. Schnepfle.**

**Die neuesten Kochöfen**  
von **W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofnungshütte.**



Reichs-Ofen.

**Reichs-Ofen,**  
außen heiz- u. kochbar, mit patentirter Einrichtung.

**Patent-Hopewell-Ofen,**  
innen heizbar.

**Heilbronner Hopewell-Ofen,**  
innen heizbar.

Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kofeinrichtung.



Heilbronner Hopewell-Ofen.

Garantie für Zug- und Kofeinrichtung.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

Winnenden.  
Zur Vermehrung des Mostes empfiehlt  
**Crystall- & Trauben-Zucker**  
**J. G. Kreh.**

Billige tägliche Zeitung!

**Die Jagst-Zeitung**

zugleich Amts- und Anzeigebblatt für den Jagstkreis mit dem wöchentlich gratis beiliegenden Unterhaltungsblatt **Der Heimgarten** erscheint vom 1. Oktober an **täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Die **Jagst-Zeitung** ist in der Lage, durch telegraphische Verbindungen und aufgestellte Korrespondenten rechtzeitig über die neuesten Tagesereignisse auf politischem Gebiete wie von sonstigen Weltbegebenheiten zu berichten. Original-Artikel machen die Leser der Jagst-Zeitung mit den schwebenden Fragen vertraut. Die Reichstags- und Kammerberichte, Schwurgerichts- und Strafkammerverhandlungen (insbesondere ausführlich vom Landgericht Ellwangen) finden Raum, so daß das Blatt auf diese Art einen zuverlässigen Führer durch das ganze große Gebiet des öffentlichen Lebens im In- und Auslande bildet. Ganz besondere Aufmerksamkeit widmet die Jagst-Zeitung dem Handels- und Marktverkehr durch Berichte über die Frucht-, Vieh-, Hopfen und Wollmärkte der bedeutendsten Orte; Erörterungen landwirtschaftlicher und gemeinnütziger Fragen geben mannigfache Belehrung und Aufklärung.

Spannende **Erzählungen** und mancherlei humoristische und ernste Mitteilungen sorgen bestens für die Unterhaltung der Leser. So werden wir am 1. Oktober im **Heimgarten** mit einer der beliebten Erzählungen aus den bayerischen Hochgebirgen von Maximilian Schmidt beginnen, während die Jagst-Zeitung in täglichen Fortsetzungen einen äußerst spannend geschriebenen Roman von L. Hackenbroich, Verfasser der unseren bisherigen Lesern wohlbekannten Romane „Ein Vampyr“ und „Im Abgrunde“, veröffentlichten wird.

Zu Neujahr erhalten alle Abonnenten der Jagst-Zeitung, also auch die Neueintretenden, gratis einen vollständigen **Kalender** mit Notizblättern, dem Verzeichnis sämtlicher württembergischen und bayerischen Märkte, Post- und Telegraphen-Tarifen, Zins-tabelle und einer Sammlung gewerblicher und gemeinnütziger Mitteilungen für Comptoir, Haus, Garten und Landwirtschaft etc. etc.

Die **Jagst-Zeitung** sollte daher in keinem Hause fehlen, denn der geringe Abonnementspreis wird leicht hin aufgewogen durch den indirekten Nutzen, den sie durch ihre Mitteilungen bietet.

Der **Abonnementspreis** ist sehr billig und beträgt pro Vierteljahr in Württemberg 1 M 50 S, in Bayern 1 M 25 S frei ins Haus geliefert und nehmen alle Postanstalten und Postboten Bestellungen hierauf entgegen.

**Inserate** finden bei der großen Auflage sicheren Erfolg.

Ellwangen.

Expedition der Jagst-Zeitung.

Billige tägliche Zeitung!

**Wechsel-Formulare**

sind vorrätzig zu haben in der

**E. Huss'schen** Buchdruckerei.

Wer etwas **annoncieren** will, erspart alle Mühe, Porto und Spesen, wenn er damit beauftragt:  
**Hausenstein & Vogler, Stuttgart.**




**NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.**

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1. Klasse Postdampfer.

**ROTTERDAM - AMERIKA**

**Abfahrt Samstags** Billigste Preise

Kaschette Beförderung.  Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam Die General-Agenten: **Carl Anselm, Stuttgart, Ronger & Weber, Heilbronn,** sowie deren Agent: **D. Weiz, Raminsegermeister in Winnenden.**

Ausgabe 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Nebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die **Modenwelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich 2 Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 gr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe

und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Christen etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Postdamer Str. 38 Wien I, Dperngasse 3.

**Eisenbahnzüge**  
nach dem Fahrplan vom 1. Juni 1886.

**Abgang nach:**  
**Waiblingen**  
(Cannstatt, Stuttgart)  
535 724 1156\* 115 711 952  
**Backnang**  
(Murrhardt, Gaildorf, Hesselenthal, Hall)  
635 1020 217\* 449 913

\*) Die mit \* bezeichneten Züge sind Schnellzüge.



## Landesnachrichten.

Stuttgart, 14. Sept. Die Rückkunft S. M. des Königs von Friedrichshafen, sowie J. M. der Königin und J. K. H. der Herzogin Wera nebst beiden Prinzessinnen Elsa und Olga ist dem Vernehmen nach auf Samstag den 25. d. M. bestimmt. Der König selbst wird diesmal die Oberleitung über das landwirtschaftliche Hauptfest übernehmen, welches wohl eines der bedeutendsten seit dem Bestehen des Volksfestes werden wird. Denn nicht nur sind seitens der Kgl. Staatsregierung in landwirtschaftlicher Beziehung außergewöhnliche Vorkehrungen getroffen worden, sondern auch das ganze Land selbst wird äußerst zahlreich aus allen Gauen vertreten sein, um zum ersten Male wieder seinen König in voller Gesundheit zu sehen. Auch wird das sogenannte Volksfest, das sich an das offizielle Fest anschließt, weit mehr bieten als sonst.

Stuttgart, 15. Sept. Die Verlegung des königlichen Hoflagers von Friedrichshafen nach Stuttgart erfolgt am 25. Sept. Die Frau Herzogin Wera nebst beiden Töchtern Elsa und Olga gedenkt schon morgen hier einzutreffen und in Villa Berg Wohnung zu nehmen. Auch die Prinzlich Weimarsche Familie wird dieser Tage hier eintreffen. Da diesmal der königliche Hof nach dem Volksfest nicht mehr wie in früheren Jahren nach Friedrichshafen zurückkehrt, so sind bestimmte Befehle gegeben, die Arbeiten in den K. Anlagen, Schloßgärten und besonders auf dem Schloßplatz so zu beschleunigen, daß bis zur Anwesenheit der Königl. Majestäten alles vollständig beendet ist. — Die Gerichtsferien sind mit dem heutigen Tage zu Ende gegangen und es sind nun die ordentlichen Sitzungen wieder aufgenommen worden. Die Schwurgerichtssession beginnt bekanntlich am 30. d. M.

(Regimentsfest des Grenadier-Regiments „König Karl“ (5. Württb.) Nr. 123.) Hinsichtlich der am Sonntag den 26. Septbr. d. J. im Festsaal der Liederhalle in Stuttgart stattfindenden Landesversammlung wird uns mitgeteilt, daß bis jetzt auf mehr als 1000 Einladungsschreiben aus allen Teilen des Landes zahlreiche Anmeldungen beim Komite eingelaufen, auch seitens der K. Eisenbahnverwaltung sämtliche Stationskassen des Landes bezüglich der Ausstellung und Gültigkeitsdauer von Militäretourbilletten für die Festteilnehmer mit Weisungen versehen worden sind und auf Verlangen gerne weitere Auskunft erteilen. Die Teilnahme von Frauen und Kinder über 14 Jahre, ebenso von dem Regimente nicht Angehörige, als Freunde des Regiments, ist erwünscht und kommt die gewährte Fahrpreismäßigung allen Festteilnehmern ohne Ausnahme zu gut. An Stationen mit größerer Teilnahme sollte jedoch die Anmeldung wegen Ausstellung der Billette möglichst schon am Vorabend der Abfahrt erfolgen. Freiquartiere aus der Mitte der Vereinsmitglieder sind schon zahlreich vorgemerkt und werden des weiteren die Stuttgarter Wirte zu Einreichung billiger Offerte aufgefordert, weshalb schleunigste Anmeldung auswärtiger Kameraden bei Herrn Polizeiuspektor Bozenhard dringend geboten ist. Das Empfangskomitee ist am Vorabend und am 26. vormittags bei sämtlichen Zügen anwesend und durch blaue Schleifen kenntlich; auch wird am Festtage selbst ein „Frühstücken“ im Restaurationssaal des Stadtparkes mit Musikbeteiligung in Aussicht genommen. Sowohl der Festsaal der Liederhalle, als auch der Stadtparksaal, können als Sehenswürdigkeiten bezeichnet werden, ebenso werden die beiden als Posten aufgestellten schwarzen Jäger in ihrer kleidsamen Uniform das Interesse jeden Besuchers erregen.

In Aichlach (Bachnang) entstanden am letzten Sonntag eines Mädchens wegen zwischen jungen Burschen Streitigkeiten, wobei einer derselben durch einen Messerstich nicht unerheblich verletzt wurde.

Der Jagdpächter Bach von Regelsweiler hat auf der Hühnerjagd auf ein Huhn geschossen, das einer Sandgrube zustrich und traf drei in der Grube spielende Knaben.

Dörzbach, 14. Sept. Im Laufe dieser Woche traf den Schneider Salk in dem uns benachbarten badischen Dorfe Klepsau ein schweres Unglück. Sein 5 3/4 Jahre altes kerngesund Mädchen, das im Garten mit einigen Kindern spielte, fiel plötzlich tot zu Boden. Offenbar hat ein Schlaganfall dem Leben des Kindes ein Ende

gemacht. Der Leichnam ist sofort ganz schwarz geworden.

Weilermerlingen, W. Neresheim, 14. Sept. Gestern wurde ein Individuum, das verdächtigweise das Haus eines hiesigen Bauern umschlich, von zwei Knechten des letzteren verfolgt. Auf der Straße zwischen hier und Dehlingen ergriff nach der J.-Ztg. der Flüchtende einen Baumstamm, machte Reht und schlug auf die Verfolger los. Dem einen wurde ein Fuß abgeschlagen, der andere erhielt aber einen Streich, der ihn tot niederstreckte. Der Getötete ist der ledige ca. 22 Jahre alte Schmeier aus Hardsfeldhausen. Der Thäter ist noch unbekannt.

Ellwangen. Die hier erscheinende Jagszeitung, Amts- und Anzeigebblatt für den Jagdkreis, tritt mit dem 1. Oktober d. J. in die Reihe der täglich erscheinenden Zeitungen.

In Ellwangen starb ein junger Mensch am Wundkrampf, der sich in vergangener Woche mehrere Finger in einer Futterschneidmaschine zerquetscht hatte.

Spielberg (Magold), 14. Sept. In dem 1/4 Stunde von hier entfernten, an der Staatsstraße nach Pfalzgrafenweiler liegenden Weiher sahen Kinder ein in Papier umhülltes Packet schwimmen, fischten es heraus und fanden als Inhalt ein etwa 8 Tage altes totes Kind. Nach erfolgter Anzeige bei der Ortspolizei machte dieselbe sofort Mitteilung an die zuständige Gerichtsbehörde. — Kürzlich hielt sich wieder eine Zigeunerbande in unserer Nähe auf. Beim Geldwechseln oder Ausschütten besonderer Münzen mit bestimmten Jahreszahlen und Prägungszeichen durch die Zigeuner wurde eine Bäurin in Böfingen um 30 M., eine andere ebenda um 10 M. beschwindelt. Obwohl die Bestohlenen nach entdecktem Abmangel sofort Anzeige erstatteten, war die Verbringung der Gauner doch nicht mehr möglich.

Einem Bauernknecht von Dffingen zersprang beim Enten- und Gansschießen das Gewehr und zerriß ihm die Hand auf gräßliche Weise.

Welch namenloses Elend über eine Familie kommen kann, hat der Müller von Thalheim erfahren. Nachdem ihm 2 Kinder durch Unglücksfälle entzogen wurden — das eine ertrank in der Steinlach, das andere kam in das Räderwerk — liegt nun ein drittes hoffnungslos darnieder; es wurde von Spazierbrühe förmlich verbrüht.

Ebingen, 14. Sept. Immer wieder kommen neue Unfälle mit Futterschneidmaschinen vor, da helfen alle Mahnungen nichts. So brachte letzter Tage in Ostorf ein junger Landwirt einen Finger ins Getrieb seiner Göppelmaschine, so daß er ihm dreifach abgedrückt wurde, worauf der Verletzte kaltblütig sein Taschenmesser nahm und den zerquetschten Finger vollends von der Hand abtrennte. Heute wiederfuhr einem Jögling des hiesigen Waisenhauses das Unglück, die rechte Hand in die Futterschneidmaschine zu bringen, so daß ihm der Zeig- und Mittelfinger vollständig abgeschnitten wurde.

Ulm, 13. Sept. Von vielen ehemaligen und jetzigen Angehörigen der württ. Artillerieregimenter ist laut „U. Z.“ beschlossen worden, zur Feier der Gründung der württ. Artillerie vor 150 Jahren ein großes Fest in Stuttgart zu veranstalten. Der Tag ist noch nicht endgültig festgestellt.

Biberach, 15. Sept. In Hundersingen stürzte gestern abend bei einer Reparatur der Bierkeller des dortigen Braumeisters ein, wobei der Braumeister und ein Maurermeister von Munderkingen verschüttet wurden. Nach angestrebter Arbeit der Hilfsleistenden wurden die beiden Verunglückten nachts 1/2 12 Uhr als Leichen hervorgebracht.

Gestorbene: Seckel, Luise, Alen-Hall; Rieth, Fanny, Immenstadt-Ulm; Hartmann, Karl; Langenargen; Jech, Heinrich, München-Stuttgart; Burger, Dr., Witwe, Weilheim u. L.; Zandler, Wilhelm, Oberstetten-Philadelphia; Dörner, Karl, Reutlingen.

## Tagesberichte.

Darmstadt, 14. Sept. Oberbürgermeister Ohly hat vom Prinzen Alexander ein Schreiben aus Schloß Heiligenberg erhalten, in welchem der Prinz für den ihm zu teil gewordenen Empfang aufs herzlichste dankt. Dann heißt es: „Schwer war mein Ringen in der Fremde, ich habe aber das Fürstentum Bulgarien mit dem Bewußtsein verlassen, das Gute ewollt und angestrebt zu haben. Meinem so schwer

verwundeten Herzen hat die mir in so hohem Grade erwiesene Sympathie überaus wohlgethan, denn sie hat mir gezeigt, wie warm und herzlich das von mir so heißgeliebte Hessenland mich als Hesse wieder bei sich aufgenommen.“

Strasburg, 14. Sept. Der von den Majestäten mit hoher Befriedigung aufgenommene Festzug der Landleute endete mit einer ebenso spontanen wie großartigen Ovation. Tausende folgten dem letzten Wagen bis vor den Garten des Palais und brachten dem an der Brüstung des Gitters stehenden Kaiser jubelnde Hochrufe dar, welche von den jenseits des Kanals stehenden gewaltigen Menschenmassen aufgenommen und wiederholt wurden. Junge Burschen vom Lande erkläteten die Ballustrate, an welcher der Kaiser stand, und erneuerten stürmisch die Hochrufe. Wiederholt dankend, zog sich der Kaiser langsam in das Palais zurück und empfing daselbst die ländlichen Deputationen, deren poetische Huldigungen und dargereichte Blumensträuße und Früchte er mit vieler Rührung entgegennahm. Zum Schluß der Vorstellung versammelte der Kaiser die Mitglieder des Gemeinderats um sich und hielt eine längere Ansprache, welche wörtlich lautete: „Es ist Mir ein Bedürfnis, ein doppeltes, ja, sogar ein dreifaches, für den Mir in Strasburg zuteil gewordenen freundlichen, ja, herzlichen Empfang zu danken, der Mir nicht nur beim Einzug, sondern hier immer und überall zuteil geworden ist. Das ist nun schon das dritte Mal, und Ich habe eine fortwährende Steigerung in der Freudigkeit des Empfanges wahrgenommen. Als Ich das erste Mal nach dem Umschwung der Verhältnisse die Stadt besuchte, wo das Zutrauen zur deutschen Verwaltung noch nicht so fest begründet sein konnte, weil man noch nicht wußte, was die Zukunft bringen werde, da ist die Freudigkeit noch nicht so recht zum Ausbruch gekommen; jetzt ist das Vertrauen zur deutschen Verwaltung, die Sie als eine wohlwollende und gerechte erkannt haben werden, allgemein geworden, und Ich habe deshalb auf den Rat des Statthalters, der sich darin nicht getäuscht hat, der Stadt das Wahlrecht wieder zurückgegeben. Dazu hat der frühere Statthalter, den Sie in seiner jahrelangen Thätigkeit schätzen gelernt haben, einen großen Teil beigetragen. Wenn er auch in der Form nicht immer Anklang gefunden hat, so war doch die Absicht gut und im Herzen wars recht gemeint, und das ist doch die Hauptsache. Sie werden ihm ein treues Andenken bewahren. Sie waren sein treuer Mitarbeiter. (Hier wandte Seine Majestät sich an den Staatssekretär v. Hofmann und reichte dann dem Statthalter Fürsten von Hohenlohe die Hand.) Nachdem Sie, Herr Fürst, dann die Geschäfte übernommen hatten, haben Sie Mir geraten, der Stadt ihre Selbstverwaltung wiederzugeben. Das ist das Rechte gewesen, der Erfolg hat es gezeigt, und darin liegt für Sie der schönste Lohn. Ich habe (hierbei ergriff der Kaiser die Hand des Bürgermeisters) Sie an die Spitze der Gemeindeverwaltung gestellt, das ist Mir die Versicherung eines guten Fortganges. Es ist Mir wiederholt Bedürfnis, für den schönen Empfang zu danken. Ueberrascht bin Ich, wie sich die Stadt seit Meinem letzten Besuche vor sechs, nein, sieben Jahren verschönert hat, namentlich in dieser (hier zeigte der Kaiser nach dem Contades) Gegend und am neuen Bahnhof. Es ist zu verwundern, wie in dieser Zeit so vieles hat geschehen können. Ich kann nicht genug betonen, wie ich der Stadt für den überaus freundlichen Empfang danke. Der Fürst hat Mir die Bitte des Gemeinderats vorgetragen, monach die Abtragung der städtischen Schuld an das Reich hinausgeschoben werden möchte, und zwar durch Verdoppelung der noch ausstehenden Zeit. Wenn der Gemeinderat sagt, daß die Stadt zur Dedung vieler dringenden Bedürfnisse das Geld notwendig habe, so erkenne Ich das an; Ich werde den Antrag vorlegen und, soweit an mir liegt, unterstützen. Ich habe nichts dagegen und hoffe den Antrag beim Reichstage durchzubringen; der ist freilich zuweilen unberechenbar.“

Strasburg, 14. Sept. Dem Galabiner für die Behörden, den Landesauschuß, den Bezirksrat des Unterelsses und den Gemeinderat von Strasburg wohnten die Kaiserin, der Kronprinz und die übrigen Fürstlichkeiten bei. Der Kronprinz brachte folgenden Toast aus: Im Namen der Majestäten, des Kaisers und der Kaiserin, spreche er die Befriedigung über den Empfang aus, den das Kaiserpaar im Reichslande gefunden. Dieser Empfang beweise, daß immer mehr das Bewußtsein im Volke Wurzel fasse, daß die deutsche Verwaltung nur das Wohl des Landes im Auge habe. Auf das Wohl dieses Landes leere er sein Glas. Statthalter Fürst Hohenlohe erwiderte: Ich bitte Ew. Majestät und Ew. kai-

serliche Majestät, die Behörden, den Landesauschuß, den Bezirksrat des Unterelsses und den Gemeinderat von Strasburg wohnten die Kaiserin, der Kronprinz und die übrigen Fürstlichkeiten bei. Der Kronprinz brachte folgenden Toast aus: Im Namen der Majestäten, des Kaisers und der Kaiserin, spreche er die Befriedigung über den Empfang aus, den das Kaiserpaar im Reichslande gefunden. Dieser Empfang beweise, daß immer mehr das Bewußtsein im Volke Wurzel fasse, daß die deutsche Verwaltung nur das Wohl des Landes im Auge habe. Auf das Wohl dieses Landes leere er sein Glas. Statthalter Fürst Hohenlohe erwiderte: Ich bitte Ew. Majestät und Ew. kai-



erliche Hoheit, mir zu erlauben, den Dank des Landes für die gnädigen Worte auszusprechen, mit welchen Ew. kaiserliche Hoheit dasselbe geehrt. Ihre Majestäten und Ew. kaiserliche Hoheit wollen in der freudigen, von Herzen kommenden Huldigung, die in diesen Tagen dem Kaiser entgegengetragen wurde, das Maß der ehrfurchtsvollen Verehrung erkennen, von der die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen für den Kaiser und das kaiserliche Haus beseelt ist. Es sei mir gestattet, dieses Gefühl tiefer Verehrung zusammenzufassen in den Ruf: der Kaiser lebe hoch! Die Kaiserin kehrte um halb 9 Uhr Abends nach Baden-Baden zurück.

Meß, 13. Sept. Heute morgen wurde in der Nähe der Felsenbrücke die Leiche des Premierlieutenants Cord's von dem gegenwärtig hier liegenden 70. Regiment aus der Mosel gezogen. Der Estrunkene war seit vorigem Donnerstag vermisst. Da E. in sehr geordneten Vermögensverhältnissen lebte kann nur ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegen, welcher durch momentane Geistesstörung veranlaßt worden wäre.

— Auch in der Schweiz werden zur Zeit Manöver abgehalten. 20000 Mann aller Waffengattungen sind auf dem Gebiet zwischen Freiburg-Avenches und Yverdon-Madon zusammengezogen. Deutschland, Frankreich, Italien und Rumänien haben Offiziere dorthin entsandt.

Wien, 15. Sept. In hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß die Verhandlungen zwischen den Kaiserreichen auf friedliche Entwicklung hoffen lassen. Dem „Pestler Lloyd“ zufolge wäre zu befürchten, wenn England eine Insel der Dardanellen zu besetzen beabsichtige, Rußland zu ähnlichem Vorgehen sich veranlaßt sehe. Der russische Gesandte Persiani ist nach Belgrad zurückgekehrt.

Wien, 15. Sept. Die Kettenbrücke bei Mährisch-Ostern (Station der Ferdinands-Nordbahn, nahe der Grenze zwischen Mähren und Oesterreichisch-Schlesien an der Ostrawitz gelegen) ist mit einem Militärtransport und vielen Passanten eingeführt. Es gab viele Verwundete und mehrere Tote.

Wien, 16. Sept. Der Statthalter berief anlässlich des Auftretens der Cholera in Budapest auf heute den Landes-sanitätsrat ein, um hinsichtlich der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln die hierzu befehlende Bekanntmachung zu beraten. Der oberste Sanitätsrat tritt im Laufe dieser Woche noch zusammen. Der Gesundheitszustand in Wien ist gegenwärtig ein vorzüglichlicher.

Pest, 15. Sept. Der hauptstädtische Sanitätsausschuß hielt gestern nachmittag eine Sitzung und beschloß, sich zu einer Epidemie-Kommission zu konstituieren, nachdem seit dem 9. September in steter Steigerung 20 Cholera-Fälle vorgekommen sind, wovon 10 einen tödlichen Ausgang nahmen. Die Epidemie-Kommission wird von Samstag an in Permanenz treten. Es wurde eine ganze Reihe sanitärer Maßnahmen beschlossen. Der Unterricht in den Elementarschulen wird ganz sistiert, in den Bürgerschulen auf die Hälfte reduziert.

Pest, 15. Sept. Die Cholera gewinnt rasch an Ausdehnung. In Raab sind bereits 5 Cholerafälle konstatiert worden. In Wien ist man daher halb nicht ohne Sorgen.

Rom, 14. Sept. Die Regierung hat der Fr. Stg. zufolge angeordnet, daß die innerhalb Italiens aus choleraverdächtigen Häfen ankommenden Schiffe 24 Stunden Quarantäne bestehen und desinfiziert werden müssen. Wenn ein Cholerafall an Bord vorkommt, dann muß das betreffende Schiff auf der tyrrhenischen Seite nach dem Lazaret von Minara und auf der adriatischen Seite nach dem Lazaret von Novaglia zur Quarantäne sich begeben.

Madrid, 15. Sept. Es verlautet, der Herzog von Sevilla, welcher in Port-Mahon interniert war, sei auf einem nach Gatte segelnden französischen Kauffahrteischiffe entflohen.

Paris, 13. Sept. Eine sehr bemerkenswerte Zuschrift, welche die Polit. Corr. von hier erhält, erklärt, daß Herr von Freycinet den neuen Botschafter am Berliner Hofe, Herbet, in dem Sinne entsendet habe, um den europäischen Frieden zu erhalten, wozu die Vertheidigung des Berliner Vertrages das beste Mittel sei. England, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und die Türkei seien in dieser Richtung thätig. Frankreich sei diesen Bestrebungen gleichfalls sehr geneigt. Was man vor allem wünsche, sei die Verhütung eines Orient-

krieges. Man rate auch deshalb den Bulgaren, sich der größten Klugheit bei ihren Kundgebungen zu befleißigen, um peinliche Verwicklungen zu verhüten. Doch auch Rußland würde gut daran thun, keinen Kommissar nach Sofia zu entsenden. Die französische Regierung, welche aufrichtig friedliche Intentionen hege, werde überall beschwichtigend einwirken.

Paris, 15. Sept. Die Zeitung „France militaire“ entgegnet dem „Temps“ bezüglich der Bemerkung, erstere sei keineswegs offizielles Organ des Kriegsministers: „Unabhängig von jeder finanziellen politischen Sippe, werde man nicht aufhören, die Vogesenpässe zu überwachen, solange hohenzollerische Wachen daselbst ausgestellt haben, und solange Frankreich nicht seinen Besitz des linken Rheinufer wieder erobert hat.“

Mons, 14. Sept. Am Sonntag hat auf dem Bahnhofe Haine-Saint-Paul ein Eisenbahnzusammenstoß, verursacht durch unrichtige Weichenstellung und falsche Zeichengebung, stattgefunden. Ein Güterzug fuhr quer in einen Personenzug hinein; zwei Bahnbeamte blieben auf der Stelle tot; ein Mädchen aus La Louviere, dem beide Beine zerschmettert wurden, starb halb an den Verletzungen; 5 andere Personen wurden mehr oder weniger gefährlich verletzt.

London, 14. Sept. Einer Meldung der Times zufolge einigten sich die drei Kaiserreiche zu gemeinsamem Vorgehen in der bulgarischen Frage. Rußland werde sich eines isolierten Einschreitens enthalten.

Moskau, 15. Sept. Die Moskauer Zeitung bespricht die Frage der Neuwahl eines Fürsten von Bulgarien und sagt, der Berliner Vertrag setze die Möglichkeit einer Wahl voraus, es dürfte sich aber thatächlich herausstellen, daß man im vollsten Sinne des Wortes den künftigen Fürsten von Bulgarien direkt einsetzen werde und die wirkliche Wahl nicht der bulgarischen Volksversammlung, sondern der Uebereinstimmung der Mächte überlassen müsse. In der Herstellung der letzteren lägen einstweilen die Hauptschwierigkeiten für die Lösung der Frage.

Sofia, 14. Sept. Das Mißtrauen gegen Rußland innerhalb der bulgarischen Regierung und des Volkes ist noch im Steigen begriffen, da die Russen die früher dem Fürsten mündlich gemachten Versprechungen über die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien und die Unabhängigkeit des Landes ableugnen oder abschwächen. Mündlich teilte der russische Vertreter mit, die Regentschaft sei keineswegs geseplich, da der Fürst zur Einsetzung derselben nicht berechtigt gewesen sei. Eine Ausöhnung könne nur stattfinden, wenn dem russischen Kaiser das Recht bewilligt werde, alle bulgarischen Offiziere zu ernennen. Das machte einen schlechten Eindruck, reizte aber eher zu nachdrücklichstem Widerstand auf. Daß der Metropolit Clement vorgestern die Fahnen weihte, welche der Fürst den ostrumelischen Truppen als Zeichen der Vereinigung mit Bulgarien verliehen, hat ebenfalls verstimmt. Von der Regierung war zur Fahnenweihe nicht Clement, sondern ein anderer Bischof aufgefördert; zur allgemeinen Ueberraschung aber stellte sich Clement auf dem Festplatze ein, wo der Kriegsminister, um einen Stanzal zu vermeiden, die Schwachheit hatte, ihn nicht wegweisen zu lassen. Die Fahnen tragen die Krone und das Namenszeichen des Fürsten.

Sofia, 14. Sept. In der heutigen Kammer brachte die Regierung offenbar unter stärkstem russischen Druck den Antrag auf Beschließung eines Telegramms an den russischen Kaiser ein, welches die Ergebenheit der Bulgaren und die Hoffnung auf Herstellung guter Beziehungen zu Rußland und auf die Verbürgung der Vereinigung, Freiheit und Unabhängigkeit aller bulgarischen Volksstämme ausdrückt. Als der Antrag gerade zur Erörterung gestellt worden war, hob der Präsident plötzlich die Versammlung auf. Die Ursache dieses Vorgehens, die erst später bekannt wurde, bestand darin, daß zahlreiche Abgeordnete den Präsidenten benachrichtigt hatten, daß sie im Falle der Beratung des Antrages alsbald eine Kundgebung gegen das Telegramm veranstalten würden.

— In Yokohama grassirt die Cholera und den neuesten Nachrichten zufolge waren nicht weniger als 2000 Personen an der Seuche erkrankt, von denen über die Hälfte starben. Alle öffentlichen Vergnügungsorte sind geschlossen worden und die Polizeibehörden sind beauftragt, alle Nahrungsmittel zu vernichten, die sie für nicht geeignet zum Gebrauche erachten. Ueber die Theehäuser und Hotels wird die strengste Kontrolle in Betreff der von ihnen gelieferten Nahrungsmittel ausgeübt.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Sept. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 500 Säcke Kartoffeln à 2,00—2,80 M per Zentner. Wilhelmplatz: 250 Säcke Mostobst à 5,80—6,40 M per Zentner. Marktplatz: 3000 Stück Silberkraut à 15—20 M per 100 Stück.

Esslingen, 15. Sept. Obst-Preise: Einheimisches 6,50 M, heftisches 5,50 M am Bahnhof.

Nürnberg, 14. September. (Hopfenmarkt.) Die heutigen Notierungen lauten: Markthopfen, Prima 60—65 M, Markthopfen, Sekunda 50—55 M, Markthopfen, Tertia 35—40 M, Gebirgshopfen 50—75 M, Hallertauer Siegelhopfen, Prima 90 bis 95 M, Hallertauer Siegelhopfen, Sekunda 75 bis 80 M, Hallertauer Siegelhopfen Sekunda gelbe — bis — M, Hallertauer ohne Siegel Prima 75—80 M, Hallertauer Sekunda 65—70 M, Hallertauer Sekunda gelbe — bis — M, Hallertauer Tertia, 45—60 M, Spalter Land, Mittellage 75—80 M, Spalter Land entfernte Lage 60—70 M, Nischgründer, Prima 65—70 M, Nischgründer, Sekunda 55—60 M, Markt, Nischgründer Tertia 35—45 M, Württemberger, Prima 75—80 M, Württemberger, Sekunda 65—70 M, Württemberger, Tertia 50—60 M, Badische, Prima 70—75 M, Sekunda 50—65 M, Elsäßer 60—70 M, 1885er Hopfen — bis — M, Posener Prima — bis — M, Sekunda — bis — M.

## Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 16. September 1886.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M S
Dintel.	Säcke 12	Gr. 603	Säcke 7	3632 55
Haber.	Säcke 5	Gr. 147	Säcke 7	763 85

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen	Ge- fallen
	M	S	M	S	M	S		
Kernen pr. Str.	—	—	8	73	—	—	15	—
Dintel „ „	6	34	6	02	5	93	—	01
Haber „ „	6	07	5	16	4	91	—	05
Gemischt „ „	—	—	7	—	—	—	—	—
Eintorn pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	—	1	90	1	60	—	—
Mischling	2	30	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	40	2	30	2	20	—	—
Weizen	4	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	35	2	20	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	60	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	20	1	10	—	—	—	—
1 Str. Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	90	—	88	—	—	—	—
1 Bund Stroh	—	40	—	35	—	—	—	—
1 Str. Heu	2	50	—	—	—	—	—	—

4 Rm. Buchen-Holz 40 M.  
4 „ Tannen-Holz 28 M.

### Bemerkung.

Höchst.		Niederst.	
Dintel 6 M	60 S	5 M	60 S
Haber 6 M	30 S	4 M	60 S

### Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 S, 4 Pfd. schwarz Brod 40 S  
1 Beden 60 Gr. 3 S

## Für's Herz.

Demütig, lieblich, gleichgefinnt  
Laß, Jesu, deinen Pfad uns wallen  
Zu unsrer eig'nen Seligkeit  
Und dir zum Preis und Wohlgefallen.